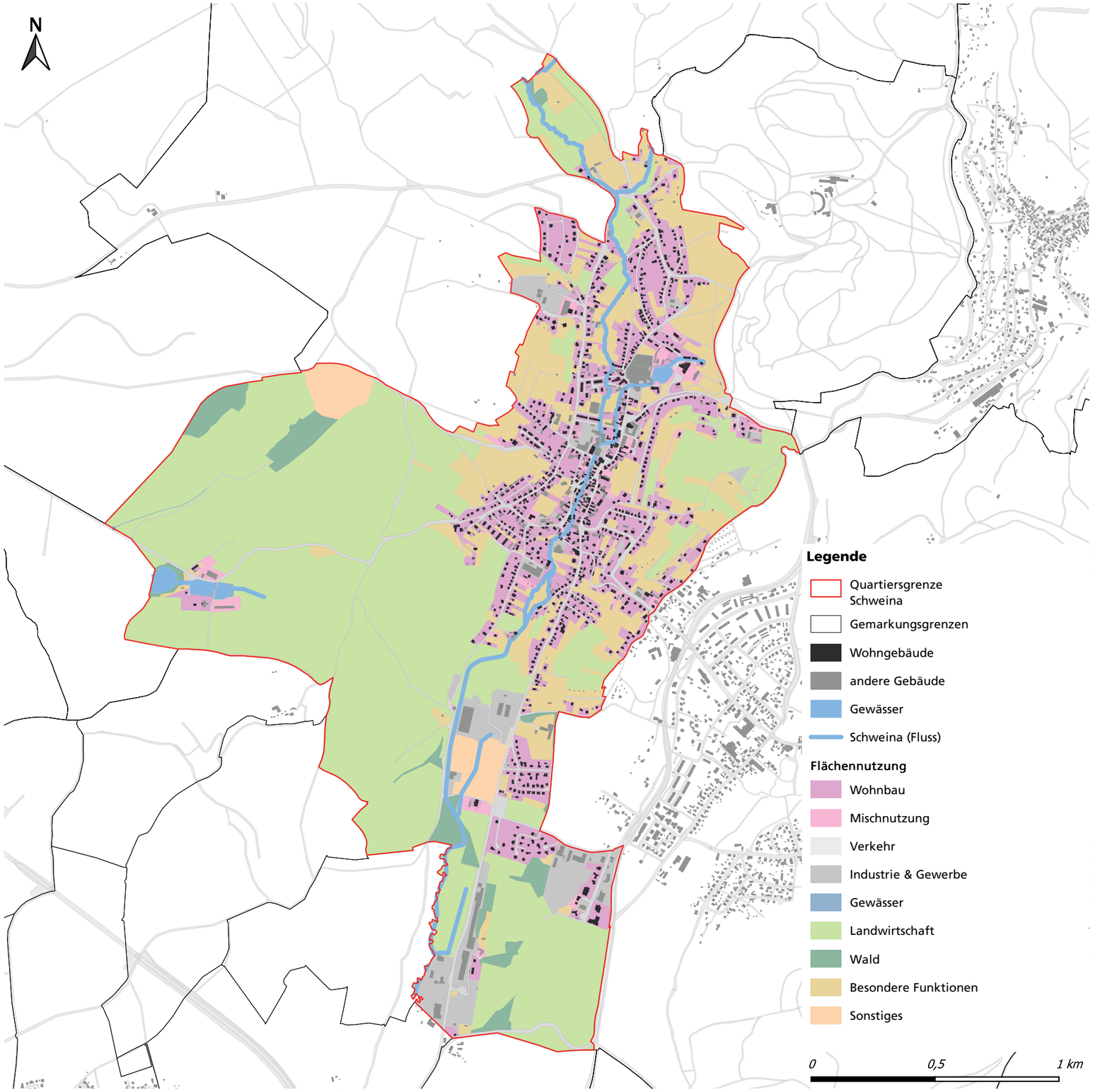
2. Einbettung



Einbettung

Angaben zum Quartier

Planungsregion:	Südwestthüringen
Kreis:	Wartburgkreis
Siedlungsstruktur:	Ortsteil der Stadt Bad Liebenstein
Siedlungsteile:	Deponie, Glücksbrunn, Ortskern Schweina, Marienthal, Profisch
Fläche insg.	448 ha, davon:
Siedlung u. Verkehr	139 ha (31 %)
landwirtschaftl. Flächen	223 ha (50 %)
Waldflächen	13 ha (3 %)
Wasserflächen	4 ha (1 %)
Grünflächen	69 ha (15 %)
Bevölkerungsentwicklung:	In den Jahren 2000 bis 2009 sank die absolute Bevölkerungszahl Schweinas von 3.334 auf 2.909 Personen (EW) um ca. 12 % und ist seither stabil. *(Quelle: Einwohnermelderegister Bad Liebenstein, ISEK 2016, S. 13)*
	2.860 Personen (19.05.2022) (Einwohnermeldeamt Bad Liebenstein) ca. 1.400 WE (Stand: 29.06.2022) *(Quelle: Stadtverwaltung Bad Liebenstein)*
Bevölkerungsprognose:	Für den Zeitraum 2015 bis 2035 wird für die Stadt Bad Liebenstein ein Rückgang von -13,6 % vorausberechnet. *(Quelle: TLS)*
Pendler:	Für die Arbeit pendeln Personen von Schweina u.a. nach Bad Liebenstein, Barchfeld, Eisenach oder Zella-Mehlis. Laut Befragung werden teilweise 80 bis 250 km pro Tag zurückgelegt.

PLANUNGEN AUF LANDESEBENE

LEP Thüringen 2025:
- Bad Liebenstein: Grundzentrum
- unmittelbare Nähe zu einer landesbedeutsamen Entwicklungsachse im Raum mit ausgeglichenen Entwicklungspotenzialen

Regionalplan Südwestthüringen (Entwurf 2019):
- Raumkategorie ländlicher Raum
- für die Stadt Bad Liebenstein und konkret für den Ortsteil Schweina sind folgende Ziele und Grundsätze verankert [1]:
  - Schweina ist ein Teil des Grundzentrums Bad Liebensteins, als Konzentrationspunkt mit Einrichtungen von überörtlicher Bedeutung sowie von umfassenden Angeboten bei Gütern und Dienstleistungen des qualifizierten Grundbedarfes (Z 1-1)
  - In Grundversorgungsbereichen ist durch die Grundzentren Bad Liebenstein mit Schweina und Steinbach die Versorgung für qualifizierten Grundbedarf zu sichern (Z 1-2)
  - Im Rahmen der Siedlungszäsuren sind wertvolle Areale zu sichern, Siedlungserweiterungen über diese Zäsuren hinaus sind ausgeschlossen → Bad Liebenstein, Schweina, Steinbach (Z 2-3)
  - Bad Liebenstein als regionalbedeutsamen Tourismusort sichern → Bad Liebenstein (Z 4-7)
  - Vorranggebiet Hochwasserschutz (Z 4-2)
  - (Kurtourismus Bad Liebenstein (G -4-33))

Quellen:
[1] Stadt Bad Liebenstein, OT Schweina (2019): Städtebaulicher Rahmenplan: Sanierungsgebiet „Ortsmitte Schweina". Endbericht.
[2] Regionale Planungsgemeinschaft (Entwurf 2019): Regionalplan Südwestthüringen

PLANUNGEN AUF KREISEBENE

Integriertes Klimaschutzkonzept für den Wartburgkreis (2022):
- Bsp. Steinbach: Wasserkraft für LED-Straßenbeleuchtung
- umgesetzte Maßnahmen im Rahmen der Verbesserung des ÖPNV und der Einführung / des Ausbaus der E-Mobilität, u.a. Projekte i.V.m. Mobilie Wartburgregion, Pilotprojekt E-Carsharing (Elisa), vgl. Anamnese Mobilität
- im Maßnahmenkatalog enthaltene Maßnahmen sind u.a. Beratungs- und Informationsangebote und Netzwerkarbeit; Organisation und Förderung der Beratung für private Haushalte zu Klimaschutz und Klimaanpassung (B-2); Steigerung der Flexibilität des ÖPNV (M-1); Steigerung von Sicherheit/Qualität Alltagsradverkehrs durch Fortschreibung Radwegekonzept (M-2)

Mobilität: Modellvorhaben „Langfristige Sicherung von Versorgung und Mobilität in ländlichen Räumen" – Wartburgregion, Umsetzungskonzept (2018) [3]:
- Einteilung der Wartburgregion - Stadt Eisenach und Wartburgkreis
- in Kooperationsräume basierend auf vorrausgegangener Erreichbarkeitsanalyse der Versorgungsangebote
- Schweina liegt im Kooperationsraum 7 mit den Versorgungszentren: Bad Liebenstein, Barchfeld, Bad Salzungen, Tiefenort
- Bad Liebenstein: wird als Versorgungszentrum mit starkem Bevölkeungsrückgang bis 2035 bezeichnet, bei dem der Fortbestand der Versorgungsangebote gefährdet scheint
- die Maßnahmen aus dem Modellvorhaben werden schrittweise umgesetzt, insbesondere für die Verbesserung der ÖPNV-Angebote.

Mobile Wartburgregion:
- Mobilitätsprojekte: Der Wartburgkreis unterstützt flexible und alternative Angebote sowie Erstellung zukunftsfähiger Konzepte, welche zur Verbesserung der Mobilität im ländlichen Raum beitragen.
- Elektromobile Leitregion: Maßnahmen- und Umsetzungskonzept E-mobile Wartburgregion (2019)

Quellen:
[3] Wartburgregion (2018): Modellvorhaben „Langfristige Sicherung von Versorgung und Mobilität in ländlichen Räumen" –Wartburgregion, Umsetzungskonzept Wartburgkreis, Verkehr und Mobilität, URL: https://www.wartburgkreis.de/wirtschafts-zukunftsregion/verkehrmobilitaet; Abruf 2.8.2022

PLANUNGEN AUF KOMMUNALEBENE

Flächennutzungsplan (rechtskräftig seit 1997):
- Fortschreibungsbedarf laut ISEK 2016

Integriertes Stadtentwicklungskonzept (2016):
- für Bad Liebenstein inkl. Aussagen für den Ortsteil Schweina

Tourismuskonzept (2019):
- Tourismus- und Kurortentwicklungskonzept Bad Liebenstein 2030

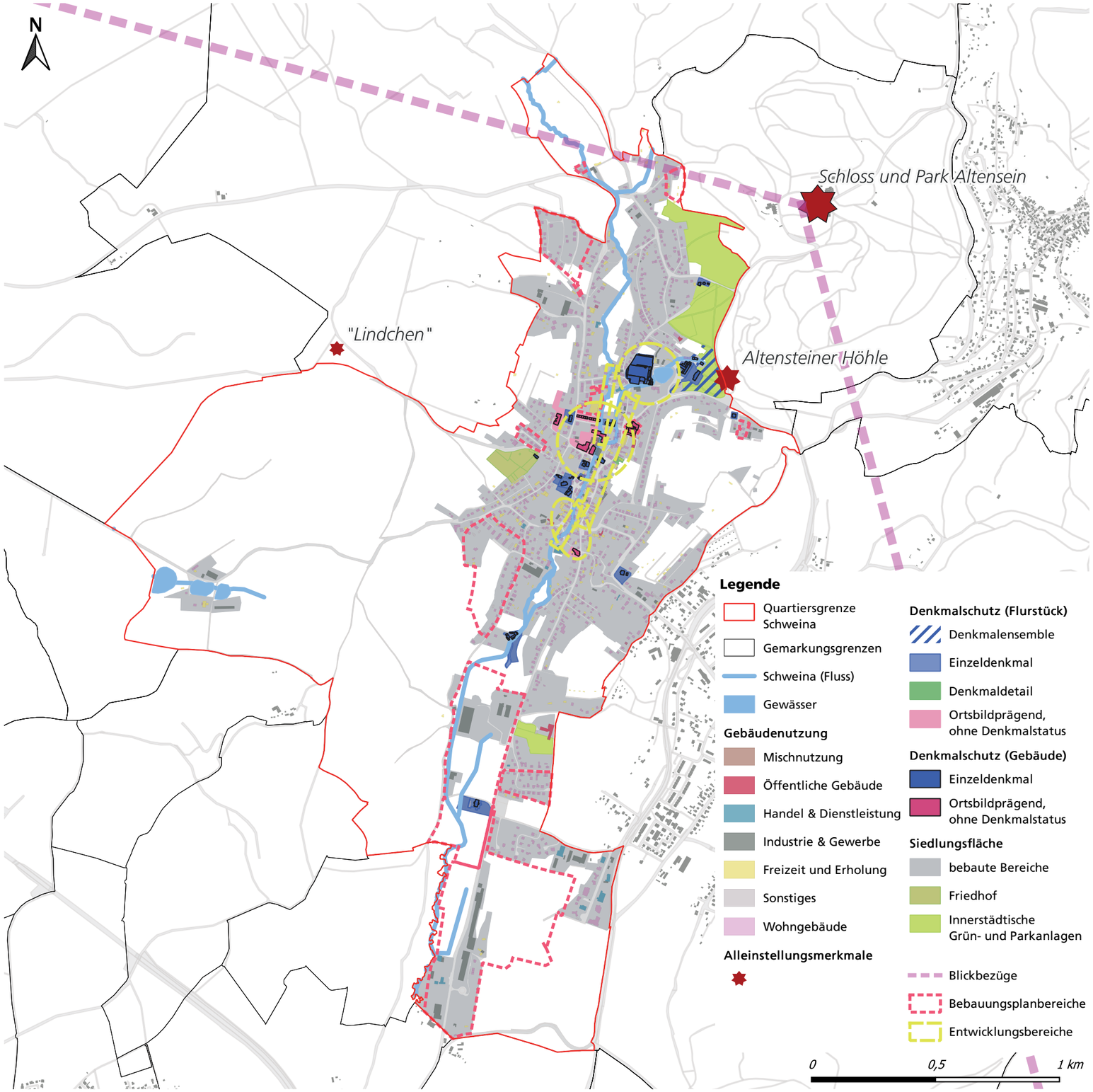
Baumschutzsatzung (2013):
- gültig für im Zusammenhang bebaute Ortslagen und B-Pläne im Stadtgebiet

SCHUTZGEBIETE UND RESTRIKTIONEN

Denkmal:
- denkmalgeschützte Einzelobjekte und Denkmalensemble für-Einzelstandorte (vgl. Anamnese Städtebau)

Wasser:
(zur Darstellung und Erläuterung der nachfolgenden Schutzgebiete vgl. Ökologie Gewässer)
- Wasserschutzgebiet „Luisenthalquellen Schweina", Schutzzonen I, II und III
- Heilquellenschutzgebiet „Bad Liebenstein"
- Hochwasserschutzkonzept ‚Schweinabach' (beauftragt 2017)

Natur und Landschaft:
- nördlicher Teil Schweinas ist Bestandteil:
  - Naturpark & Landschaftsschutzgebiet Thüringer Wald und
  - FFH-Gebiet „Schweinaer Grund – Zechsteingürtel um Bad Liebenstein"



Einbettung

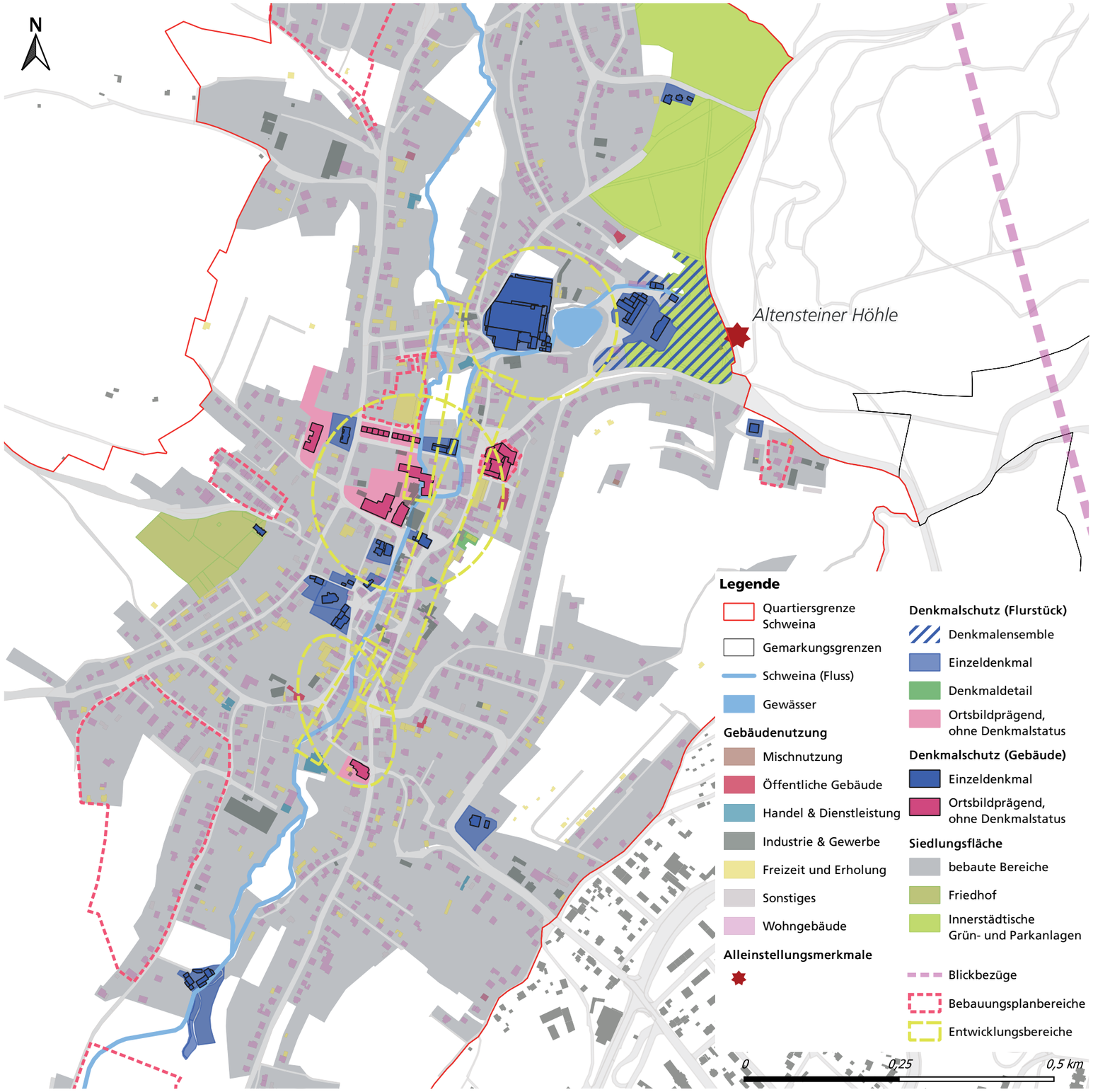
Ausgangssituation

ENERGETISCHE KONZEPTE
Für die Stadt Bad Liebenstein und insbesondere den Ortsteil Schweina liegt aktuell kein detailliertes mittel- bis langfristiges Konzept für eine energetische Entwicklung vor.

INTEGRIERTES STADTENTWICKLUNGSKONZEPT (ISEK)
Im Abschlussbericht 2016 zum ISEK der Gesamtstadt [1] sind folgende Aussagen mit Bedeutung für den Ortsteil Schweina enthalten:
- der Ortsteil Schweina wird im ISEK als weitestgehend stabil mit partiellem Handlungsbedarf eingestuft
- der Klimaschutz wird nicht explizit als Entwicklungsziel definiert
- der Erarbeitung neuer Energiekonzepte für städtische Objekte wird eine hohe Priorität zugeschrieben
- die Entwicklung regenerativer Energiegewinnungsoptionen wird in Form von Pilotprojekten vorgeschlagen
- Leitbild Gesamtstadt: Sagenhaftes Bad Liebenstein! Wohnen und Kuren in der Park- und Gartenlandschaft auf der Sonnenterrasse des Thüringer Waldes
- Leitbild Schweina: Schweina – vom Industrieort zum Kreativ- und Gründerort voller Kunst und Kultur

Entwicklungsziele mit Bezug zum Ortsteil Schweina sind u.a.:
- der Transformationsprozess soll das bauliche Erbe des frühen Industriezeitalters mit traditionellen und modernen Werten des Ortes verbinden
- den Vorrang hat Innen- vor Außenentwicklung
- der Schutz der wertvollen Kulturlandschaft
- der Ausbau der Schweinaaue soll erfolgen: innerhalb bestehender Grünstrukturen als strukturprägendes, verbindendes und bestimmendes Elemente stärker herausarbeiten und bei der Neuordnung der neuen Ortsmitte berücksichtigen
- der Schutz und Erhalt des Kulturerbestandortes Altenstein
- der Pflege und Renaturierung Glücksbrunner Park
- die Wiedererschließung des Marienthaler Wäldchen
- die Stärkung der Wohnfunktion
- die Stärkung der Ortsmitte
- die Verbesserung des Ortsbild und die Revitalisierung von Brachen
- die Ausbildung einer verkehrsberuhigten Zone Altensteiner Straße im Abschnitt zwischen Marktgasse und Viehmarkt (vgl. ISEK 2016, Teil C - Verkehr, Karte Teilbereichsplanung)

Quelle:
[1] Stadt Bad Liebenstein (August 2016): Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) Bad Liebenstein: Teil A - Siedlungen und Ortskerne. Abschlussbericht.



Einbettung Ortskern

SANIERUNGSGEBIET „ORTSMITTE SCHWEINA“
Geltungsbereich dieses Sanierungsgebietes ist der Ortskern Schweina mit ca. 36 ha. Mit dem Endbericht 2019 erfolgte die Aktualisierung der Sanierungsziele des 1993 aufgestellten Rahmenplanes für die Ortsmitte Schweinas im Hinblick auf die Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit. Mit der Satzung zum Sanierungsgebiet wurden für Personen mit Eigentum Anreize für bauliche Sanierungsmaßnahmen durch Einkommenssteuervorteile und Städtebaufördermittel geschaffen.

Entwicklungsziele für den Ortskern (2019):
- umfangreiche Sanierung und Modernisierung der historisch gewachsenen Bausubstanzen
- Rückbau maroder Gebäude
- Integration von Neubauten
- Entwicklung und Renaturierung von Grün- und Freiflächen

Entwicklungsbereiche:
- Schwerpunktbereich ‚Neue Mitte – Landcampus Schweina‘ und die Entwicklung zum Kultur- und Kreativstandort mit grüner Schweina
- Umstrukturierungsbereich ‚Kammgarnwerke‘ mit Dienstleistung u. Gastronomie am neuen Marktplatz (Markt Glücksbrunn) und unterschiedlichen Wohnungsangeboten (EFH, Geschosswohnen, altersgerechtes Wohnen) sowie regenerativer Energiegewinnung
- Entwicklungsachse „Altensteiner Straße“ als künftige offene und lebendige innerörtliche Achse mit Gleichberechtigung aller Nutzergruppen; Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs; strategisch ausgerichteter Umgestaltung unter Berücksichtigung ortsbildprägender Strukturen sowie Beseitigung von städtebaulichen Missständen und Leerständen in EG-Zone
- Revitalisierungsbereich „Schweinaaue“ als naturnahes Pendant zur Altensteiner Straße und Bindeglied zwischen Ortskern und Schloss und Park Glücksbrunn; Gewässer II. Ordnung mit Potenzial für Klima- und Hochwasserschutz sowie Wegebeziehungen und Aufenthaltsqualität
- Konzentrationsbereich südlicher Ortskern als Bereich mit hohem Anteil unsanierter Gebäudesubstanz

Quelle:
Stadt Bad Liebenstein, OT Schweina (2019): Städtebaulicher Rahmenplan: Sanierungsgebiet „Ortsmitte Schweina“. Endbericht.

ORTSGESTALTUNGSSATZUNG SCHWEINA
Der Geltungsbereich entspricht dem des Sanierungsgebietes. Die 1997 beschlossene Satzung enthält keine Aussagen zur Errichtung von Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energien.

ENTWICKLUNGSBEREICH „PFEIFEN & HOLZ“
Mit dem Masterplan „Pfeifen & Holz“ (2021) werden folgende Nutzungsideen für den Standort in der Ortsmitte formuliert:
- Maßstabswerk mit „Fröbel-Bauhaus-Welt“, Kinder- und Jugend-Kunstschule, Co-working spaces
- offene Kunstpassage, Hostel und Büros
- Technikmuseum „Alte Schlosserei“, Kreativwerkstatt und Kultursaal
- Campusgelände mit Festwiese, Campuspark und Wasserrad
- Pfeifenfabrik mit Handwerk/Kreativgewerbe, Seminarräumen und Wohnen
- Wohnungsneubau August-Bebel-Straße (Spielstraße)

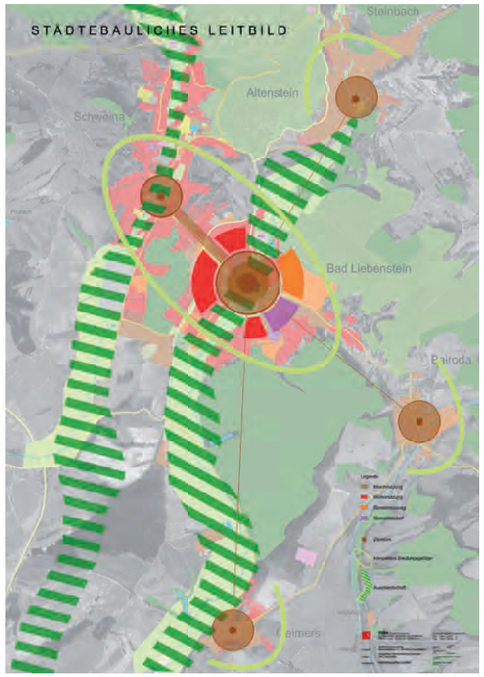
DENKMALSCHUTZ UND ORTSBILDPRÄGENDE OBJEKTE
Laut Denkmalliste des Wartburgkreises 2009 bzw. 2013 sind denkmalgeschützte Einzelobjekte und Denkmalensemble für Einzelstandorte in Schweina erhalten, u.a. Gasthaus „Krone“, Schloss Glücksbrunn, Marienthaler Schlösschen. Zudem sind Objekte vorhanden, die eine ortsbildprägende Wirkung haben, jedoch keinen Denkmalstatus tragen. Hierzu zählen neben den Gebäuden von ‚Pfeifen und Holz‘ auch das ehemalige Möbelkaufhaus Erbe, die Wohngebäude der Kammgarnmitarbeiter in der August-Bebel-Straße, die Friedrich-Fröbel-Grundschule und der ehemalige Gasthof „Zur Sonne“.

GELTUNGSBEREICHE BEBAUUNGSPLÄNE
Die vorhandenen Geltungsbereiche für B-Pläne weisen Bauflächen für Wohnen, Gewerbe und gemischte Nutzung aus. Im ISEK wird empfohlen, nicht alle Flächen zu entwickeln.

INNERSTÄDTISCHE GRÜN- UND PARKANLAGEN
Die vorhandenen Grün- und Parkanlagen stehen im Zusammenhang mit Einzelobjekten bzw. Alleinstellungsmerkmalen wie der Schlossanlage Altenstein, dem Schloss Glücksbrunn oder dem ehemaligen Krankenhaus. Der Friedhof wirkt ähnlich einer Grün- und Parkanlage.

ALLEINSTELLUNGSMERKMAL: KURORT BAD LIEBENSTEIN
Schweina ist Ortsteil von Bad Liebenstein, dem ältesten Kurort Thüringens und profitiert von der unmittelbaren Nähe (ca. 2 km zwischen den jeweiligen Ortskernen). Wie im Auszug aus dem Städtebaulichen Leitbild des ISEK 2016 [1] unten dargestellt, bilden beide Ortsmitten ein kompaktes Siedlungsgefüge.

Quelle:
[1] Stadt Bad Liebenstein (August 2016): Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) Bad Liebenstein: Teil A - Siedlungen und Ortskerne. Abschlussbericht S. 59.)

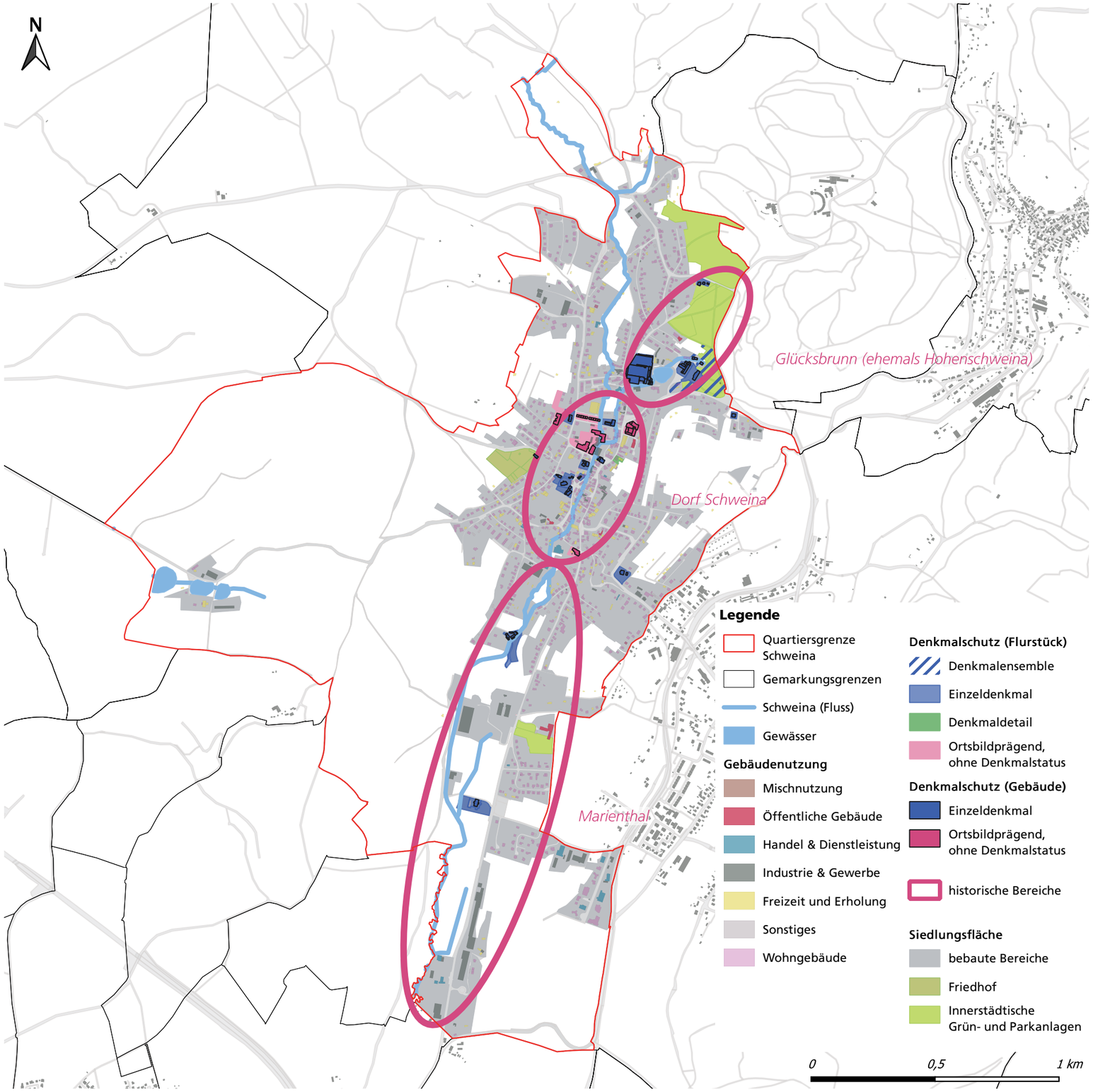


ALLEINSTELLUNGSMERKMAL: ALTENSTEIN
Mit der Schlossanlage Altenstein und dem diese umgebenden englischen Landschaftspark liegt nordöstlich des Ortsteils Schweina ein Alleinstellungsmerkmal mit überregionaler Anziehungskraft. Der weitläufige Bergpark beeindruckt mit naturnahen Waldarealen, schroffen Felsformationen, kleinen Inszenierungen und Objekten sowie der weiten Aussicht über die Ortslage Schweina hinweg ins Werratal und bis in die Rhön. Bei der Gestaltung des Parks wirkte Fürst Herrmann von Pückler-Muskau. Im Schloss befindet sich eine Gedenkstätte für den Musiker Johannes Brahms.

ALLEINSTELLUNGSMERKMAL: ALTENSTEINER HÖHLE
Die Altensteiner Höhle, am nordöstlichen Rand der Ortslage Schweina und am Fuße des Parkes Altenstein gelegen, gilt als längste Höhle Thüringens und zeigt der Öffentlichkeit einen einzigartigen unterirdischen Landschaftsgarten.

ALLEINSTELLUNGSMERKMAL: WERRATAL
Die weiten Blicke ins Werratal vom Schloss Altenstein und vom ‚Lindchen‘ sind einzigartig und beliebte Ziele für Rad- und Wandertouren für Naherholung und Tourismus.

Quellen:
https://www.bad-liebenstein.de; mehrfach während Bearbeitungszeit
https://www.thueringerschloesser.de/objekt/schloss-und-park-altenstein/; Abruf 01.08.2022
https://www.schatzkammer-thueringen.de/objekt/park-altenstein-mit-schloss/; Abruf 05.08.2022



ORTS-CHRONIK

Die Erwähnung des Schweinabaches (sueinaha – Bach der Schweinehirten) im Königsbrief am 1. Juni 933 durch Heinrich I. gilt als Ersterwähnung. Anlässlich der 1.075 Jahre Schweina im Jahr 2008 erschien der Bildband „Schweina in historischen Ansichten“, in dem die Geschichte des Ortes dokumentiert ist.

Im Tal des Schweinabaches entwickelte sich westlich des Ausläufers des Thüringer Waldes und des Ortes Liebenstein die heutige Ortslage Schweina aus drei wesentlichen Bereichen:
- dem nördlichen Bereich Hohenschweina, später Glücksbrunn
- dem mittleren Bereich Dorf Schweina und
- dem südlichen Bereich Wenigenschweina, später Marienthal.

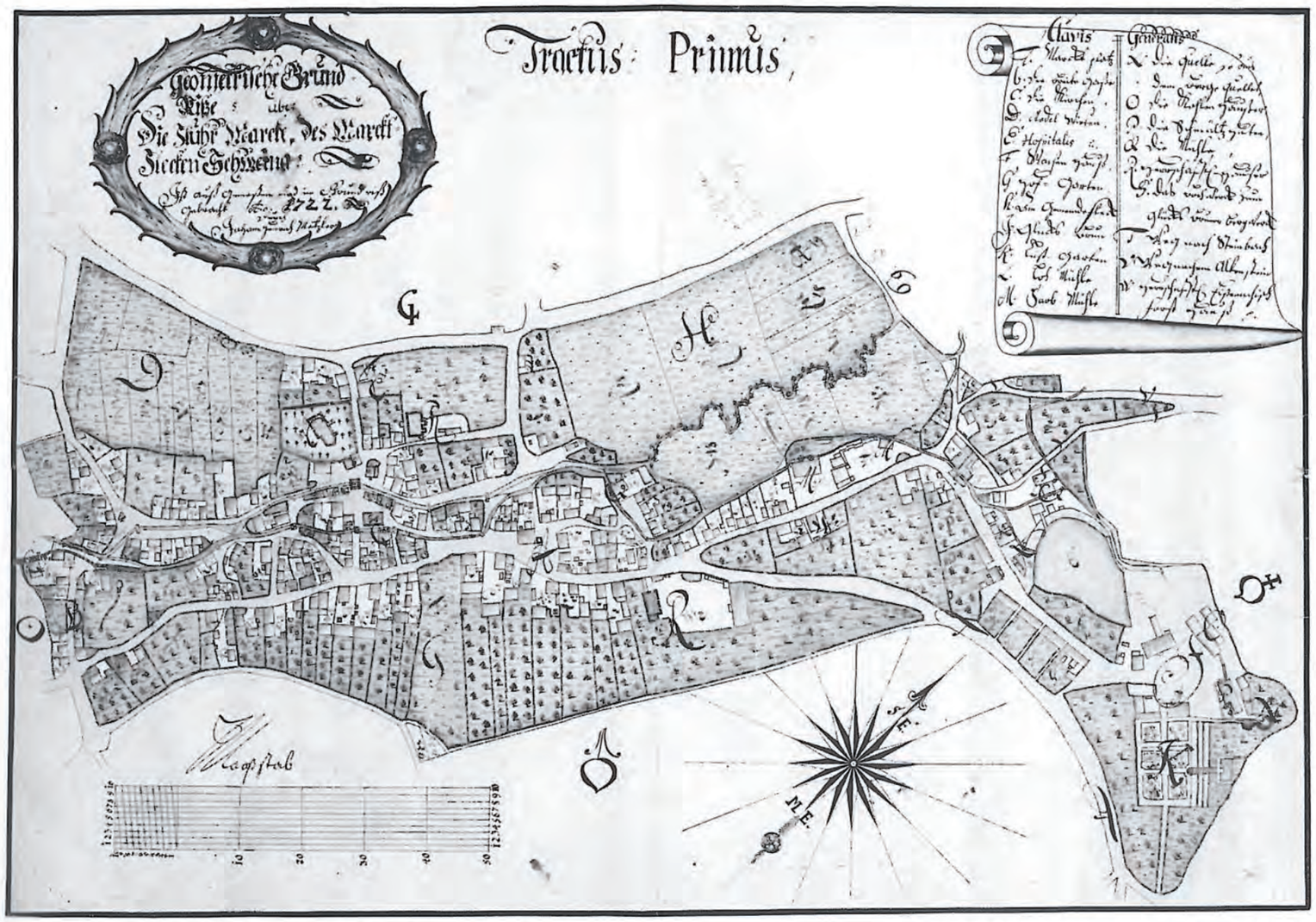
1523 erhielt Schweina das Marktrecht. Die älteste Darstellung des Ortskernes des ‚Marckt-Flecken Schweina‘ entstand 1722 im Jahr der Übernahme des Amtes Altenstein durch das Herzogshaus Sachsen-Meiningen.

SCHWEINA - EIN ORT ZAHLREICHER MÜHLENSTANDORT

Die Bodenschätze Eisenstein, Kupfer und Kobalt in der Umgebung sowie die vorhandene Wasserkraft der Schweina ermöglichten zahlreiche Mühlstandorte und Schmelzhütten im Ort. Der Standort der 1555 erstmals erwähnten Rasenmühle unterhalb des Dorfes Schweina wurde später in Oschmannsche Papiermühle umbenannt und ist heute noch vorhanden. Die denkmalgeschützte Lindenmühle im Bereich Glücksbrunn wurde saniert.

SCHWEINA – EIN INDUSTRIEORT

Die Bergbautätigkeit prägte die Region bis in das 19. Jahrhundert und wurde von der Industrie abgelöst. Ab etwa 1820 entwickeln sich aus einzelnen Mühlen- bzw. Verhüttungsstandorten größere Fabriken, wie die Spinnerei in Glücksbrunn oder das Metallwarenwerk in Marienthal. Die Pfeifenherstellung in Schweina beginnt 1825 als Hausgewerbe in der Erbsengasse. Im 19. Jahrhundert entstanden weitere Fabrikstandorte, u.a. eine Messerfabrik in Marienthal und Pfeifenfabriken der Firma Reich. Die größeren Industriebetriebe Schweinas bestanden bis 1990. Das heutige Ortsbild wird noch immer von einigen der ehemaligen Fabrikstandorten geprägt, insbesondere vom Standort „Pfeifen und Holz“, der sich aus verschiedenen Fabrikbauten zwischen ‚August-Bebel-Straße‘, ‚Marktgasse‘ und ‚Viehmarkt‘ im Zentrum des Ortskerns zusammensetzt, und dem Standort der neuen denkmalgeschützten Kammgarnspinnerei an der ‚Glücksbrunner‘ bzw. der ‚Katharinenstraße‘. Wirtschaftlich prägen den Ort aktuell mittelständische Betriebe u.a. im Gewerbegebiet Marienthal.

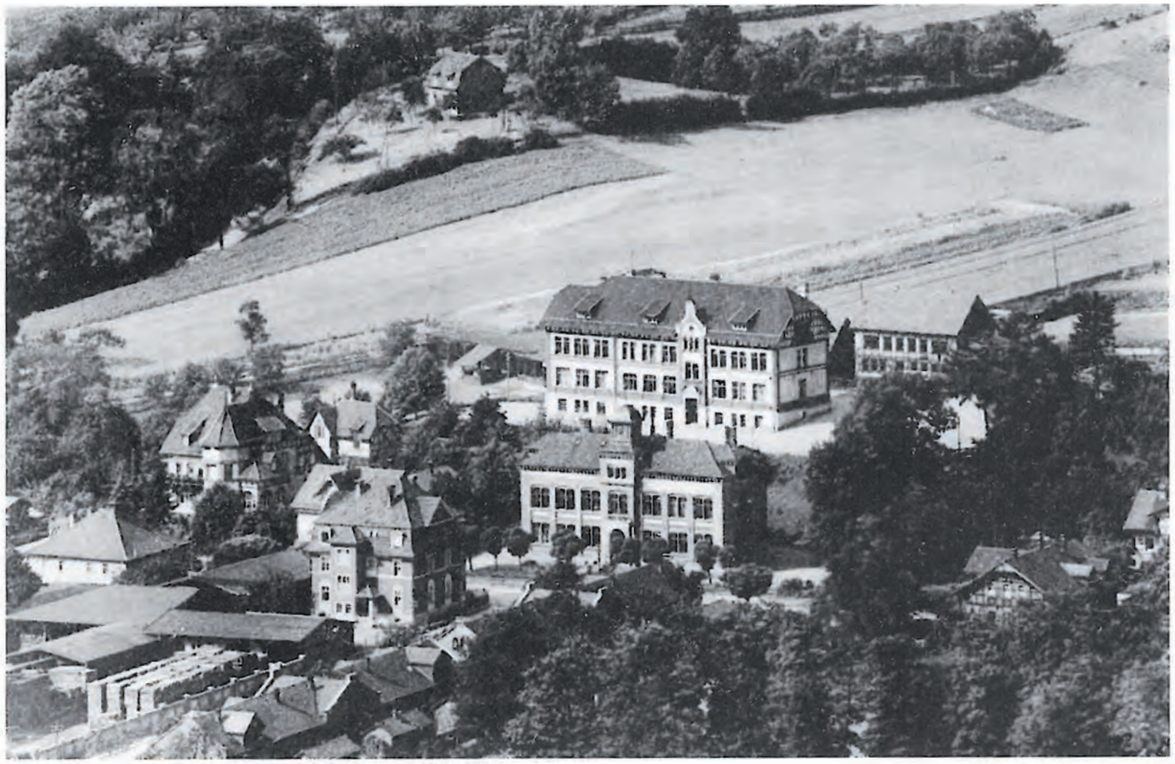


„Geometrischer Grundriss über die Flur Marcke des Marckt-Flecken Schweina: so ausgemessen und in Grundriss gebracht Ao 1722 durch Johann Heinrich Metzler." Ältester Plan der Darstellung des Ortskernes von Schweina im Jahr der Übernahme des Amtes Altenstein durch das Herzogshaus Sachsen-Meiningen. Übertragung der Legende: „A Marktplatz B Die Breite Gasse C Die Kirche D Adel Wiesen E Hospital F Waisenhaus G Hof-Garten H Zum Gemeindefleck I Glücks-Brun K Lust-Garten L Loh-Mühle M Farb-Mühle N Die Quelle so aus dem Berge quellt O Die Kohlen-Häuser P Die Schmältz-Hüten Q Die Mühle R Herrschaftliche Häuser S Das B(P)ochwerk zum Glücks-Brunner Bergwerk T Weg nach Steinbach V Weg nachem Altenstein W Herrschaftliches Eisenachisches Forst Haus". Quelle: Thüringisches Staatsarchiv Meiningen, Kartensammlung Schrank 1, Nr. 91

Älteste Darstellung des Ortskernes des Marckt-Flecken Schweina 1722 von Johann Heinrich, Quelle: "Schweina in historischen Ansichten", Geiger-Verlag, 2008,

SCHWEINA – EIN ORT MIT GRÜNDERGEIST

Der Industrieort Schweina – bekannt im Bereich Textilspinnerei und Tabakpfeifen – zog Gründer und Unternehmen an. In der Spinnerei Glücksbrunn war die erste Dampfmaschine Thüringens im Einsatz (erworben 1827). Erste „Kinderaufbewahrungsanstalten" gab es seit etwa 1800 in Deutschland, der erste Kindergarten der Welt wurde 1840 in Bad Blankenburg gegründet. Zehn Jahre später – 1850 – gründete Friedrich Fröbel im Marienthaler Schlösschen die erste Schule zur Ausbildung von Kindergärtnerinnen. Für die Revitalisierung des ehemaligen denkmalgeschützten Gasthauses „Krone" gründeten engagierte Bürger einen Verein. Die Sanierungsarbeiten dauern aktuell an. Die Entwicklungen am Campus „Pfeifen & Holz" werden von einer Stiftung begleitet, die 2022 gegründet wurde. Damit greift die Stadt das Engagement der Familie von Weiß wieder auf.



Diese Aufnahme zeigt die 1887 und 1904 eingeweihten Schulen und oben am Bildrand das Haus Kürschner auf der sogenannten Edmundshöhe. Es ist schon beachtlich, dass innerhalb von 30 Jahren in Schweina drei neue Schulgebäude errichtet wurden.

Quelle: "Schweina in historischen Ansichten", Geiger-Verlag, 2008

Etwa 1868 wurden diese Häuser für erfahrene Fachleute aus der sächsischen Textilindustrie, die Johann Christian von Weiß jun. für seine Kammgarnspinnerei angeworben hatte, erbaut. Darauf beruht der heute noch im Volksmund gebräuchliche Name Sachsenstraße (heute: August-Bebel-Straße).

Quelle: "Schweina in historischen Ansichten", Geiger-Verlag, 2008

SCHWEINA – EIN SOZIALER ORT

Die Familie des Kaufmanns Johann Christian von Weiß, dem Gründer der Spinnerei, beeinflusste mit ihrem wirtschaftlichen und sozialen Engagement die städtebauliche Entwicklung der Ortslage von Schweina u.a. mit:

- der Entwicklung des alten und des neuen Standortes der Kammgarnspinnerei in Glücksbrunn sowie
- zahlreichen Stiftungen, die den Bau des Elektrizitätswerkes, des Krankenhauses Marienthal und der Schulen sowie
- die Einrichtung des Kindergartens und des Friedhofes mit Friedhofskapelle ermöglichten.

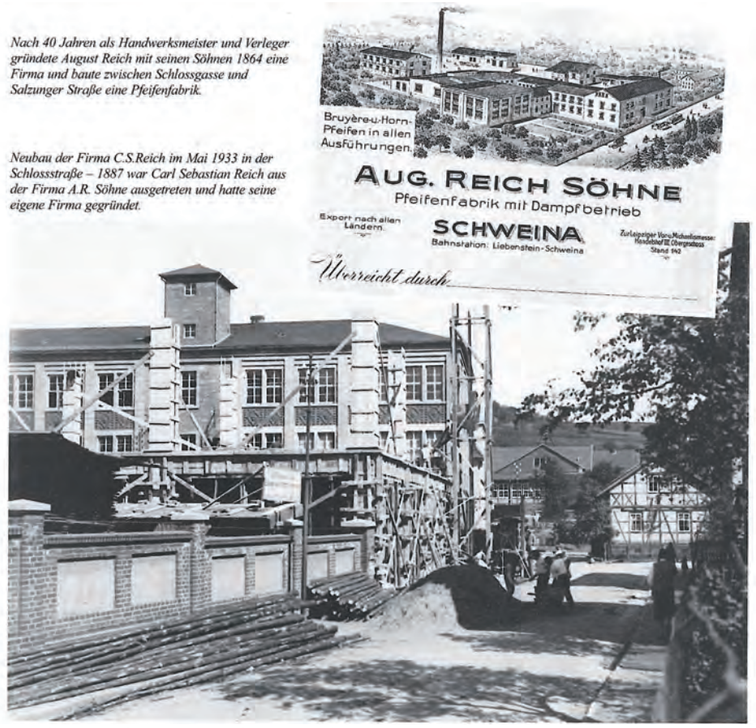
SCHWEINA – EIN WOHNSTANDORT

Mit der Entwicklung Schweinas zum Industrieort wuchs der Bedarf an Arbeitskräften. Neue Wohngebäude entstanden u.a. im Umfeld der Kammgarnspinnerei. Der Eigentümer, Johann Christian von Weiß, lies für die Ansiedlung sächsischer Textilarbeiter etwa 1868 die Wohngebäude in der heutigen August-Bebel-Straße 1 bis 10 errichten. Weitere Wohngebäude entstanden in der ‚Katharinenstraße' und ‚Glücksbrunn'. Die Ortslage verdichtete sich weiter. Mit der Verrohrung des Schweinabaches standen ab 1933 hierfür weitere Flächen zur Verfügung. Nach 1990 entstanden einzelne B-Plangebiete für den individuellen Eigenheimbau.

GLÜCKSBRUNN

Der Bereich Glücksbrunn war eng mit der Bergbautätigkeit verbunden und beinhaltet neben dem Ensemble Schloss Glücksbrunn mit Herrenhaus, Park und Teich auch die Standorte der ehemaligen Kammgarnspinnerei. Die alte Kammgarnspinnerei entwickelte sich im Bereich der Kobaltmühle mit Verhüttungs- und Blaufarbenwerk. Die neue Kammgarnspinnerei einstand in unmittelbarer Nähe.

Mehrfach vereinigen sich im Ort der Schweinabach und der Mühlgraben, so auch am Flößchen. Das Wehr und das Wasser reizten die Kinder zu manch fröhlichem Spiel. 1933 wurde die Schweina überbaut und verschwand damit unter der Straßendecke (Foto um 1910).



Quelle: "Schweina in historischen Ansichten", Geiger-Verlag, 2008

MARIENTHAL
Das Gut Wenigenschweina wird 1833 in Marienthal umbenannt. Der Bereich ist Standort ehemaliger Verhüttungsplätze und Metallwarenfabriken. In diesem Bereich befindet sich ein Gewerbebetrieb der Metallbranche. 1937 entsteht die Siedlung Marienthal.

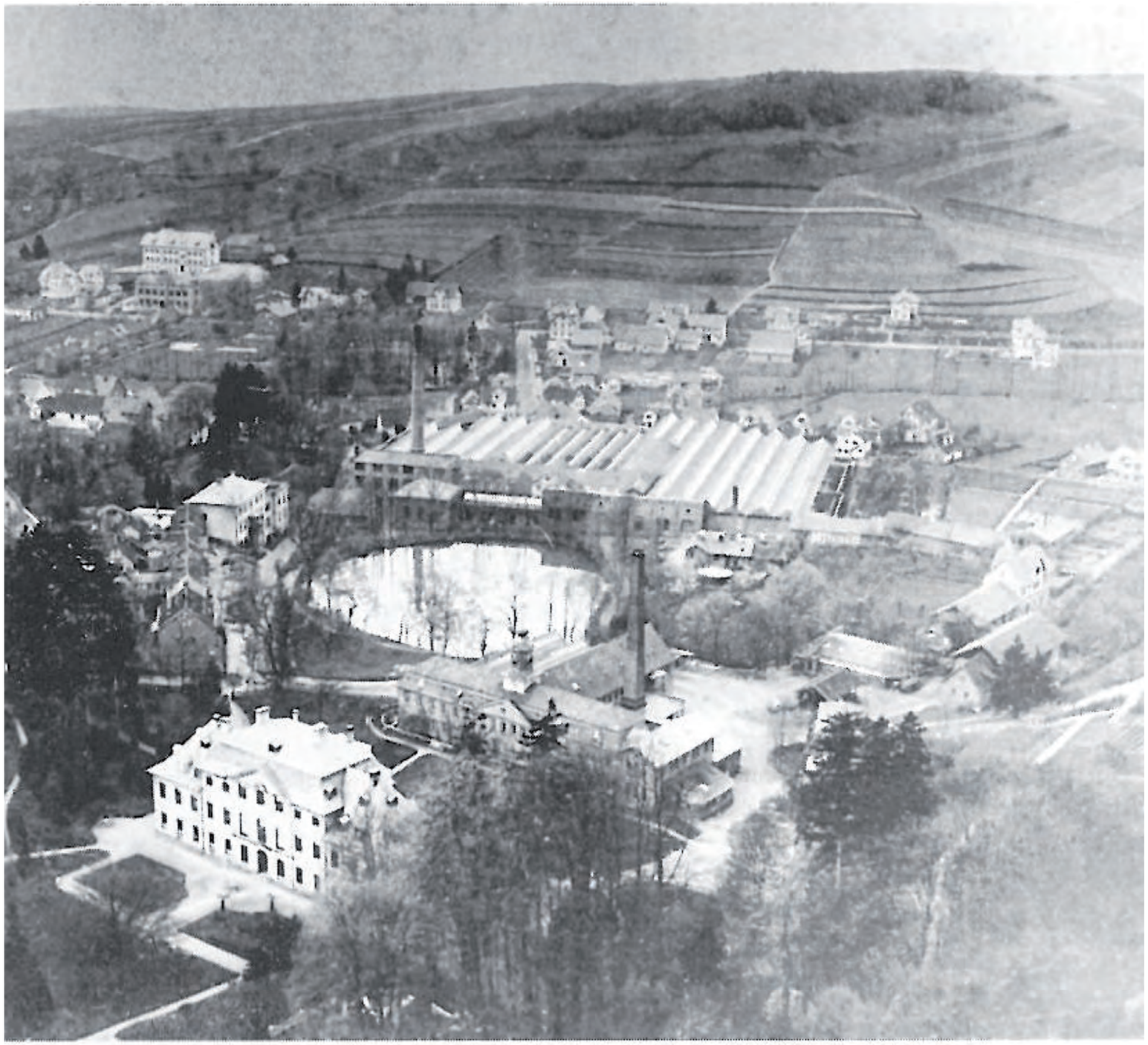
ORTSKERN
Aus dem Dorf Schweina mit Kirche, Pfarrhaus und landwirtschaftlichen Anwesen entwickelte sich ein dicht bebauter Ortskern zwischen Altensteiner und Salzunger Straße. Noch heute ist Schweina ein kleines Versorgungszentrum, auch wenn einige der einstigen Funktionen nicht mehr vorhanden sind. Die ehemaligen imposanten Gasthäuser prägen das Ortsbild ebenso wie die zweigeschossigen Wohngebäude mit Ladengeschäften und Handwerkern. Besonderheiten sind neben dem Markt auch Einzelobjekte wie das Möbelhaus Erbe.
Schweina erfuhr in verschiedenen Zeiten Wachstumsschübe, die eng mit der wirtschaftlichen Entwicklung in Verbindung standen.

„PFEIFEN & HOLZ"
Ab 1889 betreibt Carl Sebastian Reich seine eigene Pfeifenfabrik in der Marktgasse, für deren Gründung er zwei Jahre zuvor aus der Pfeifenfabrik seiner Brüder austrat. Er entwickelt den Standort und prägt dessen heutiges markantes Erscheinungsbild mit einzelnen Fabrikneubauten, wie der Pfeifenfabrik (1908 an der heutigen August-Bebel-Straße), der Zollstockfabrik (1927) und der Fabrik für Hobel (1933 an der Schloßstraße).

Seit 2018 gibt es das Veranstaltungsformat Campus.Schweina, bei dem gemeinsam Ideen und Konzepte für die Ortskernentwicklung in Schweina gesammelt werden. Für die aktuelle aktive Revitalisierung des Standortes erwarb die Stadt Bad Liebenstein das Grundstück und lies 2021 den Masterplan „Pfeifen und Holz" erarbeiten.

BACHLAUF DER SCHWEINA
1933 wird der Bachlauf der Schweina zwischen Viehmarkt und Breite Gasse verrohrt. Aktuelle Entwicklungsziele in diversen kommunalen Planungen sehen eine Renaturierung des Schweinabaches vor.

Quellen:
Dr. Eike Biedermann, Christel Pfeifer, Horst Pflieger, Andreas Raddatz, Edith Raddatz, Harald Schuck: „Schweina in historischen Ansichten", anlässlich 1075 Jahre Schweina 933 – 2008, Geiger-Verlag, Horb am Neckar, 1. Auflage 2007



Ein Foto vom selben Standort aus nach dem Bau der unteren (1885) und oberen Schule (1904).

Quelle: "Schweina in historischen Ansichten", Geiger-Verlag, 2008

Abbildungen:

Abb. S. 11 Karte mit Text:
Älteste Darstellung des Ortskernes des Marckt-Flecken Schweina 1722 von Johann Heinrich
© Dr. Eike Biedermann, Christel Pfeifer, Horst Pflieger, Andreas Raddatz, Edith Raddatz, Harald Schuck: Schweina in historischen Ansichten, Anlässlich 1075 Jahre Schweina 933 – 2008, Geiger-Verlag, Horb am Neckar, 2007, 1. Auflage; S. 11

Abb. S. 13 unten:
Blick vom Hohlesten um 1910 –
Im Vordergrund Glücksbrunn mit Schloss, der alten Spinnerei unterhalb sowie der neuen Spinnerei oberhalb des „Hüttenteiches", Im Hintergrund Salzunger Straße mit untere Schule (erbaut 1885) und obere Schule (erbaut 1904)
© Dr. Eike Biedermann, Christel Pfeifer, Horst Pflieger, Andreas Raddatz, Edith Raddatz, Harald Schuck: Schweina in historischen Ansichten, Anlässlich 1075 Jahre Schweina 933 – 2008, Geiger-Verlag, Horb am Neckar, 2007, 1. Auflage; S. 13 unten

Abb. S. 31 unten:
Schweinabach und Mühlgraben vereinigten sich im Ort mehrfach bis zur Überbauung 1933, im Hintergrund Fachwerkgebäude verputzt und als Sichtfachwerk
© Dr. Eike Biedermann, Christel Pfeifer, Horst Pflieger, Andreas Raddatz, Edith Raddatz, Harald Schuck: Schweina in historischen Ansichten, Anlässlich 1075 Jahre Schweina 933 – 2008, Geiger-Verlag, Horb am Neckar, 2007, 1. Auflage; S. 31 unten

Abb. S. 35 unten:
Giebelständige Fachwerkgebäude als Sichtfachwerk und verputzt bzw. verkleidet
© Dr. Eike Biedermann, Christel Pfeifer, Horst Pflieger, Andreas Raddatz, Edith Raddatz, Harald Schuck: Schweina in historischen Ansichten, Anlässlich 1075 Jahre Schweina 933 – 2008, Geiger-Verlag, Horb am Neckar, 2007, 1. Auflage; S. 31 unten

Abb. S. 38 oben:
Die etwa 1868 von Johann Christian von Weiß errichteten Reihenhäuser mit Klinkerfassaden sollten den von ihm für seine Kammgarnspinnerei angeworbenen sächsischen Textilfachleuten ein zu Hause bieten
© Dr. Eike Biedermann, Christel Pfeifer, Horst Pflieger, Andreas Raddatz, Edith Raddatz, Harald Schuck: Schweina in historischen Ansichten, Anlässlich 1075 Jahre Schweina 933 – 2008, Geiger-Verlag, Horb am Neckar, 2007, 1. Auflage; S. 38 oben

Abb. S. 102 und 103:
Neubau der Pfeifenfabrik in mehreren Bauabschnitten im Ortskern (ehemals Pfeifen und Holz)
© Dr. Eike Biedermann, Christel Pfeifer, Horst Pflieger, Andreas Raddatz, Edith Raddatz, Harald Schuck: Schweina in historischen Ansichten, Anlässlich 1075 Jahre Schweina 933 – 2008, Geiger-Verlag, Horb am Neckar, 2007, 1. Auflage; S. 102 und 103